



Blickpunkt

*Gemeinde Christus König
mit St. Bonifatius und St. Peter
Duisburg-Hochfeld*

Nr. 53

Dezember 2013 - Februar 2014



www.gott.net

Alle
mal herhören!
Ich sage: Freut euch!
Freut euch rund um die Uhr!
Denn unser Herr kommt bald!

© gott.net

In diesem Heft

Sternsinger Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi	Seite 6
Gemeinderat Der neu gewählte Gemeinderat	Seite 10
Kinderfreizeit Auch 2014 fahren wir nach Ettelscheid	Seite 12
Sozialzentrum St. Peter Sr. Amira besucht Erzählcafé	Seite 14

Editorial

Ein neues Logo für Christus König

Früher war es ganz einfach. Da hatte jede Pfarrgemeinde eine Kirche, als Logo war der eigene Kirchturm ein beliebtes Motiv. Doch mit den Fusionen gab es auf einmal mehrere Kirchtürme.

Seit der Fusion der drei Hochfelder Gemeinden im September 2000 haben wir die drei Kirchen in drei verbundenen Kreisen als Logo verwendet. Auch vorne auf dem Blickpunkt war es bis zur letzten Ausgabe zu sehen. Die damals sicher richtige Botschaft dieses Logos: drei Gemeinden, die zu einer zusammenwachsen.

Doch über dieses Stadium sind wir inzwischen weit hinaus. Längst planen wir alles als eine Gemeinde, sind als solche

sogar schon Teil einer noch größeren Einheit, der Pfarrei Liebfrauen.

Das sollte sich auch im Logo zeigen. Die einzelnen Kirchen eignen sich dafür nicht mehr, eher unser gemeinsamer Gemeindepatron: Christus König. Das Motiv hat Pastor Jehl am Kreuz in unserer Gemeindekirche gefunden, das Christus als König mit einer diamantenbesetzten Krone darstellt.

Sie sehen es erstmals vorne auf dieser Blickpunkt-Ausgabe, die am Christkönigs-sonntag erscheint, dem Patronatsfest unserer Gemeinde. Nach und nach wird es auch an anderen Stellen das alte Logo ersetzen.

Michael Kleinwegen

Impressum

Herausgeber: Gemeinderat der Gemeinde Christus König in der kath. Pfarrei Liebfrauen
Karl-Jarres-Str. 152, 47053 Duisburg

Redaktion: Margret Bierod, Marion Frings, Michael Kleinwegen (v.i.S.d.P.), Florian Mazur

Druck: Bischöfliches Generalvikariat Essen, Zentralabteilung Druck & Service

E-Mail: blickpunkt@christus-koenig-duisburg.de (Blickpunkt-Redaktion)

Internet: <http://www.christus-koenig-duisburg.de>

<http://www.pfarrei-liebfrauen-duisburg.de>

Terminkalender



Dezember 2013

- So 01.12. 11:15 Glaubenstag
 So 01.12. 18:00 Lebendiger Adventskalender (täglich bis 23.12.)
 So 01.12. 19:00 Kammerkonzert im Sozialzentrum St. Peter
 Do 05.12. 14:30 Seniorenadvent
 Di 24.12. 10:00 Lebendiger Adventskalender bei Pastor Jehl
 Di 24.12. Heiligabend - Weihnachtsgottesdienste s. Seite 5
 Di 31.12. 18:00 Silvester - Jahresschlussmesse in St. Bonifatius

Januar 2014

- Fr 03.01. Sternsingeraktion
 Sa 04.01. Sternsingeraktion
 So 05.01. 11:15 Gemeindemesse mit Empfang der Sternsinger, anschl. Neujahrsumtrunk
 So 12.01. 11:15 Glaubenstag

Februar 2014

- So 02.02. 11:15 Glaubenstag
 Sa 22.02. 19:11 Frauenkarneval in St. Bonifatius
 Mi 26.02. 14:30 Seniorenkarneval in St. Bonifatius

Änderungen vorbehalten!

Beachten Sie bitte auch die Ankündigungen in unseren Gemeindenachrichten



Advent

Lebendiger Adventskalender

Zusammen mit der evangelischen Gemeinde führen wir in der Adventszeit wieder unseren Lebendigen Adventskalender durch.

Vom **1.-23. Dezember** öffnet jeden Abend um 18 Uhr eine Familie, Gruppe

oder Einrichtung der Gemeinde ihre Tür. Bei Gebäck und einer Tasse Glühwein treffen wir uns dort zu einer halbstündigen Adventsfeier.

Das letzte Türchen wird am **24. Dezember** um 10 Uhr bei Pastor Jehl geöffnet.

.....

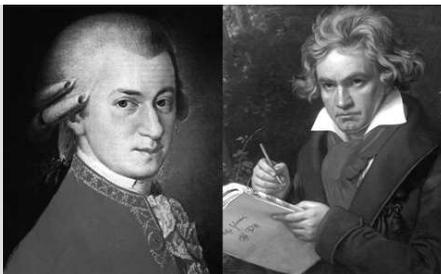
Sonntag, 1. Dezember, 19 Uhr

Klassik im Sozialzentrum

Im Januar haben sie bereits ein Konzert im Augustinussaal gegeben. Nun sind sie im Sozialzentrum St. Peter zu Gast:

Alexander Puliaev (Hammerklavier) und **Milena Schuster** (Violine) spielen auf historischen Instrumenten Werke von Mozart und Beethoven.

Der Eintritt ist frei; um eine Spende wird gebeten.



W. A. Mozart, Ludwig van Beethoven

Donnerstag, 5. Dezember, 14:30 Uhr

Seniorenadvent



Das Caritas-Team freut sich, auch in diesem Jahr wieder eine Adventfeier anbieten zu können. Wir laden Sie herzlich am **Donnerstag, 5. Dezember** um 14:30 Uhr zur Einstimmung in die schönste Zeit des Jahres ein.

Wie immer bieten wir für gehbehinderte Menschen einen Fahrdienst an.

Weihnachten

Unsere Weihnachtsgottesdienste

Heiligabend - 24. Dezember

15:30 Krippenfeier in Christus König

17:00 Christmette in St. Bonifatius

Hochfest der Geburt des Herrn, Weihnachten - 25. Dezember

11:15 Festhochamt in Christus König

Fest des Hl. Stephanus, 2. Weihnachtstag - 26. Dezember

9:30 Festmesse in St. Bonifatius

10:30 Festmesse im Seniorenzentrum



Jahreswechsel



Die **Jahresschlussmesse** feiern wir an Silvester um 18 Uhr in St. Bonifatius.

Zum **Neujahrsumtrunk** laden wir am Sonntag, 5. Januar nach der Messfeier um 11:15 Uhr in den Gemeindesaal von Christus König ein.

Karneval

Hallo Karnevalsfreunde!

Auch im nächsten Jahr wollen wir in St. Bonifatius Karneval feiern. Der **Frauenkarneval** beginnt am Samstag, **22. Februar** um 19 Uhr. Der Kartenverkauf hierfür wird am 1. Februar vor und nach der Vorabendmesse sein.

Der Seniorenkarneval wird am Mittwoch, **26. Februar** sein, Beginn 14:30 Uhr. Bitte melden Sie sich bei Frau Bartneck an (☎ 662022).



Boni Helau!
Erika Roegels

Sternsinger (3./4. Januar)

Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit



„Die Sternsinger kommen!“ heißt es wieder am 3. und 4. Januar 2014 in unserer Gemeinde Christus König. Mit dem Kreidezeichen **20*C+M+B+14** bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

Bundesweit beteiligen sich die Sternsinger in diesem Jahr an der 56. Aktion Dreikönigssingen. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet, die inzwischen die weltweit größte Solidaritätsaktion ist, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissonswerk „Die Sternsinger“ und

vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 2.000 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Mit dem Leitwort „Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit!“ machen die Sternsinger aufmerksam auf das Schicksal von Flüchtlingskindern in aller Welt. 46 Prozent der geschätzt 45,2 Millionen Menschen auf der Flucht sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Ob in Afrika, Asien oder Lateinamerika: Die Sternsinger helfen Flüchtlingskindern in zahlreichen Ländern. Kinder, die wegen des Bürgerkriegs aus Syrien geflohen sind, erhalten Medikamente, Lebensmittel und Decken. In Südafrika oder im Kongo sorgen Projektpartner dafür, dass Flüchtlingskinder an ihrem Zufluchtsort zur Schule gehen können. Traumatherapie und Friedenserziehung stehen in ehemaligen Bürgerkriegsländern wie Sierra Leone oder Sri Lanka auf dem Programm. Örtlich rückt das Flüchtlingslager in Dzaleka im Beispielland Malawi (Ostafrika) in den Mittelpunkt der Aktion. Knapp 17.000 Menschen leben in dem Lager, in dem die Sternsinger ebenfalls Schulprojekte und Programme zur Traumatherapie unterstützen.

Doch nicht nur Flüchtlingskinder profitieren vom Einsatz der kleinen und großen Könige in Deutschland. Straßenkin-

der, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser und Nahrung fehlen, die in Kriegs- und Krisengebieten oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen - Kinder in mehr als 100 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten betreut, die mit Mitteln der Aktion unterstützt werden.

Helfen Sie bitte dabei mit, die Aktion im kommenden Jahr wieder zu einem großen Erfolg werden zu lassen. Zur besseren Planung der Aktion tragen Sie sich bitte ab Dezember in die in den Kirchen ausliegenden Listen ein. Vielen Dank schon jetzt für Ihre Unterstützung!

Florian Mazur

Wer macht mit?

Wenn du nun Lust hast, an dieser Aktion mitzumachen, melde dich bei mir:

- *sei es als einer der Könige oder Sternträger, die von Haus zu Haus ziehen*
- *sei es als Autofahrer, der in der Mittagszeit Kinder abholt und in den Pfarrsaal bringt*
- *sei es als Hilfe beim Spülen in der Küche*

Wir freuen uns über jeden der mitmacht.

Sr. Martina, msc

Linda, ein Flüchtlingskind in Malawi

Knapp die Hälfte aller Flüchtlingskinder und -jugendlichen leben in Flüchtlingslagern. Diese sind vor allem in ländlichen Regionen angesiedelt, weitgehend abgeschottet von der lokalen Bevölkerung. So auch das Flüchtlingslager Dzaleka im afrikanischen Land Malawi. Dort lebt auch die sechsjährige Linda. Mit ihren fünf Geschwistern musste sie Anfang 2012 aus dem konfliktgeprägten Ostkongo flüchten.

Lindas Eltern - der Vater einfacher Landwirt, die Mutter Hausfrau - wurden am 1. Januar 2012 in Folge politischer Unruhen ermordet. Bewaffnete Männer brachen die Tür ein, vor den Augen der Kinder erschossen sie den Vater, schlu-

gen und vergewaltigten die schwangere Mutter. Sie starb am nächsten Tag im Krankenhaus.

Nach den Morden verließen Linda und ihre Geschwister das Haus ihrer Eltern. Nur ein wenig Kleidung und zwei Bilder nahmen sie mit, das Hochzeitsbild der Eltern und ein Foto des Vaters. Einige Tage lang versteckten sich die Kinder in einem verlassenen Haus ohne Dach. Es bot keinen richtigen Schutz.

Der Pastor ihrer Kirche versorgte sie notdürftig und warnte sie: Die Mörder ihrer Eltern wollten auch sie töten. Er riet ihnen, die Region zu verlassen und zahlte ihnen die Busfahrtscheine.



„Die Flucht war grässlich“, erinnert sich Linda, die dabei so krank wurde, dass ihre große Schwester Aladine ihre letz-

ten Habseligkeiten verkaufte, um Medikamente zu besorgen. Fast vier Wochen dauerte die Flucht über Tansania nach Malawi - stundenlange Fahrten in überfüllten Bussen, Hunger, Nächte unter freiem Himmel, Ängste und Vergewaltigungsversuche, Warten an der Grenze, im Transitlager in Karonga, Befragungen, Formulare, prüfende Blicke, Registrierung als Flüchtlinge und schließlich die Weiterfahrt auf der Ladefläche eines Lastwagens nach Dzaleka, dem einzigen Flüchtlingslager in Malawi.

Die ersten Wochen im Flüchtlingslager waren schwer. Linda hatte noch oft Alpträume, sie und ihre Geschwister sehnten sich nach den Eltern, nach ihrem Leben im Kongo vor den grauenhaften Ereignissen. Doch nach und nach verblassen die Erinnerungen, gerade bei den jüngeren Geschwistern. Eine Art Alltag ist eingeekehrt, vor allem auch dank der von den Sternsängern tatkräftig unterstützten Schule.

Linda besucht seit März die erste Klasse und versteht schon etwas Englisch und Chichewa, die beiden Unterrichtssprachen. „Ich gehe sehr gern in die Schule“, sagt sie lächelnd. „Sie arbeitet gut“, sagt ihre 17-jährige Schwester Aladine stolz. Auch die anderen Geschwister haben vorzeigbare Schulergebnisse.

Linda und ihre Geschwister leben derzeit im Haus des 30-jährigen Guillain, der 2007 aus dem Kongo flüchtete und als Berater für den Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS) arbeitet. Er betreut traumatisierte Flüchtlinge und kümmert sich

um Neuankömmlinge. Lindas Familie stammt aus der gleichen Region wie er, „die Kinder waren elternlos, ich lebte allein und hatte Platz“, sagt Guillain, der selbst Furchtbares erlebte. Die vier Mädchen teilen sich einen kleinen Raum und zwei Matratzen, die zwei Jungen schlafen im Wohnzimmer auf Strohmatten. Guillain hat einen kleinen Raum für sich.

In Dzaleka sind die meisten Häuser aus Lehm, die Dächer aus Bambus, Plastikplanen und Stroh. Es sind einfache, ebenerdige Bauten, von den Menschen selbst errichtet. Manche Häuschen haben einen kleinen Garten. Als Toilette dient ein Loch im Boden außerhalb des Hauses, mit Lehmwänden vor den Augen anderer geschützt. Es gibt kein Abwassersystem.

Mittelfristig sollen Linda und ihre Geschwister ein eigenes Haus haben. Die Lagerverwaltung hat vor kurzem den Bau neben Guillains Haus genehmigt. Den Garten mit Orangenbäumen, Gemüse und Heilpflanzen werden sie weiterhin gemeinsam pflegen und nutzen. Linda und ihre Geschwister sind froh, dass sie in der Nähe Guillains bleiben. Er ist für sie wie ein Vater, auch wenn sie ihn nicht so oft sehen. Gelegentlich essen sie zusammen - kostbare Momente des Austauschs und des Lachens.

Linda liebt es, wenn die großen Geschwister den Tisch nach draußen in den Garten stellen und einige Nachbarskinder mitessen. „Draußen zu essen bedeu-

tet bei uns: Alle sind willkommen“, erklärt Guillain, der sich gut mit den Nachbarn versteht. Geschickt formt Linda Klößchen aus dem Maisbrei und steckt sie mit winzigen gebratenen Fischen in den Mund. Danach spielt sie mit ihren Freundinnen Demama und Lialia ein Hüpf- und Klatschspiel namens Kange. Ihr achtjähriger Bruder Dieme ist ein stolzer Fußballspieler. „Messi“ nennen ihn seine Freunde. So oft wie möglich gehen sie kicken. Den Ball haben sie aus Plastikmüll hergestellt, als Tore dienen Bambusstöcke.

Im Gegensatz zu vielen Kindern im Lager hat Linda keine kurz geschorenen Haare, sondern stets eine hübsche Frisur. Dafür sorgt Aladine, die gelegentlich als Friseurin arbeitet, um ein wenig Geld zu verdienen. Und sie sorgt auch dafür, dass Linda nicht die hässlichen oder gefährlichen Seiten des Lagers zu Gesicht bekommt, etwa die „Vergnügungsstraße“, wo Menschen ihre Verzweiflung mit billigem Schnaps betäuben. Oder die heruntergekommenen Ecken des Camps, wo zerrupfte Hühner im Müll herum-picken, Kinder besonders zerschlissene Kleidung tragen und Erwachsene apathisch vor ihrer Hütte sitzen, den Blick ins Leere gerichtet. Linda liebt ihre große Schwester wie ein Kind seine Mutter. Von ihrer richtigen Mutter bleiben ihr nur das Gesicht auf dem Hochzeitsfoto und die gelegentlichen Erzählungen der älteren Geschwister. „Nein“, sagt Linda, und baumelt mit den Beinen. „Ich weiß nicht mehr, was vorher war.“

Hintergrund

Vorgestellt

Pastor Klaus Frischkorn



Liebe Gemeinde,

als neuer Krankenhauseelsorger in der Marien Klinik möchte ich mich gerne kurz vorstellen. Ich bin 1951 geboren, war bis zur Schließung des Hauses Pastor und Krankenhauseelsorger in Neumühl und wohne jetzt in Wanheimerort.

Den seelsorglichen Dienst übe ich seit Oktober im Krankenhaus zusammen mit Sr. Hildegard aus. Darüber hinaus habe ich einen Stellenanteil in der Pfarrei Liebfrauen. Schwerpunktmäßig werde ich dort im Beerdigungsdienst tätig sein.

Diese neue personelle Besetzung in der Krankenhauseelsorge wird sich auf die Gottesdienstordnung in der Marien Klinik auswirken. Wir werden ab Mitte Oktober sonntags wieder einen Gottesdienst feiern.

Auf eine gute Nachbarschaft hoffe und freue ich mich.

Klaus Frischkorn
Krankenhauseelsorger Marien Klinik

Gemeinderat

Wahlergebnis

Am 9./10. November wurde in unserer Gemeinde ein neuer Gemeinderat gewählt. Aus 13 Kandidaten waren 10 Mitglieder zu wählen. 98 Wahlberechtigte haben ihre Stimme abgegeben (2009 waren es noch 149). Wegen Stimmgleichheit musste zwischen Platz 10 und 11 das Los entscheiden.



Diese Kandidaten rücken nach, wenn ein Mitglied ausscheidet

Name	Alter	Beruf	Anschrift	Stimmen
Joseph Verhaelen	81	Rentner	Rudolf-Schönstedt-Str. 136	35
Andreas Rabsztyn	60	Elektrotechniker	Kösterstr. 5	19
Lothar Thöne	77	DV-Kaufmann	Menzelstr. 16	12

Diese Kandidaten wurden gewählt

 <p>Michael Kleinwegen 48 Jahre Softwareentwickler Menzelstr. 45</p> <p>74 Stimmen</p>	 <p>Friedel Finck 73 Jahre Rentner Johanniterstr. 148</p> <p>66 Stimmen</p>
<p>Irmgard Meuer 73 Jahre Rentnerin Johanniterstr. 45</p>  <p>57 Stimmen</p>	<p>Michael v. d. Heyden 48 Jahre Feuerwehrmann Akazienhof 5</p>  <p>53 Stimmen</p>
 <p>Arnold Bauerfeind 61 Jahre Kaufmann Wanheimer Str. 46</p> <p>52 Stimmen</p>	 <p>Paul Michels 65 Jahre Rentner Akazienhof 14</p> <p>50 Stimmen</p>
<p>Heike Issels 50 Jahre Regierungsbeschäftigte Rud.-Schönstedt-Str. 23</p>  <p>47 Stimmen</p>	<p>Marcel Apel 27 Jahre Hochfeldstr. 136</p>  <p>42 Stimmen</p>
 <p>Roxanne Dannowski 20 Jahre Abiturientin Lisastr. 3, 47226 DU</p> <p>37 Stimmen</p>	 <p>Ursula Böhr 57 Jahre Kunsttherapeutin Fröbelstr. 100</p> <p>35 Stimmen</p>

Kinderfreizeit

Auch 2014 geht's nach Ettelscheid



Nach der Freizeit ist vor der Freizeit... und so sind wir nach einer sehr schönen Freizeit 2013 bereits wieder in die Planung für 2014 eingestiegen.

Vom **12.-25. Juli** (erstmalig in der ersten Ferienhälfte) werden wir auch 2014 wieder mit bis zu 34 Kindern (**1.-4. Schuljahr**) zwei ereignisreiche Wochen in der Eifel verbringen, genauer gesagt in Schleiden-Ettelscheid.

Die zwei Wochen kosten für Duisburger Kinder **350 €**. Da, wo es nötig ist, können wir aber natürlich auch über einen Zuschuss reden. Sprecht mich einfach an, bisher haben wir noch für jeden eine Lösung gefunden ;->

Unsere vollkommen überarbeitete Homepage ist seit 1. November online. Hier habt ihr nicht nur die Möglichkeit, mit uns Kontakt aufzunehmen oder den Newsletter zu abonnieren. In erster Li-

nie könnt ihr euch anhand von Bildern aus den vergangenen 13 Jahren, begleitet von informativen Texten, einen schönen Überblick verschaffen, was wir so alles treiben in diesen zwei Wochen.

Ihr werdet feststellen, dass wir ein sehr umfangreiches Programm auf die Beine stellen, das (fast) keine Wünsche offen lässt, und selten Raum für Heimweh

bleibt. Auf Wunsch stelle ich Euch gerne eine Fotoshow mit ca. 600 Fotos von 2013 zur Verfügung, die noch wesentlich eindrucksvoller ist als unsere Homepage. Wenn ihr daran Interesse habt, nutzt einfach unser Kontaktformular auf unserer Homepage oder ruft mich direkt an unter **0177 4148664**. Natürlich könnt ihr eure Kinder auch direkt über unsere Homepage anmelden.

In der ersten Woche haben wir bereits 12 Anmeldungen bekommen. Weitere 13 Kinder haben sich bereits vorangemeldet. Hier handelt es sich um Wiederholerkinder, die gleich nach der letzten Freizeit gesagt haben, dass sie auf jeden Fall 2014 wieder dabei sind, zum Teil sogar lieber als mit Mama & Papa nach Mallorca zu fliegen (ja, wirklich, könnt ihr im Gästebuch nachlesen, ebenso wie viele andere interessante Erfahrungsberichte von Kindern und Eltern). Schnell

durchgerechnet... richtig... es sind tatsächlich nicht mehr viele Plätze frei, was mich persönlich sehr freut. Es ist also ratsam schnell zu sein, denn die Nachfrage ist groß.

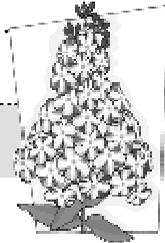
Ich freue mich auf viele Anfragen und neue Gesichter, denn die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass eine Freizeit

mit einer guten Mischung aus neuen und Wiederholerkindern allen Beteiligten am meisten Spaß macht.

Auf bald, Euer ;-D ane & Team
(Daniel Kleinwegen)

<http://www.kinderferienfreizeiten.de>

Wir gratulieren...



Die Namen veröffentlichen wir nur in der gedruckten Ausgabe.

Sr. Amira zu Besuch im Erzählcafé



Die Frauen vom Erzählcafé mit Sr. Amira (vorne, 3. v. links).

Links Frau Christa Dischner vom kfd-Diözesanvorstand.

Hinten Herr Ganser Kerperin von der Abteilung Weltkirche des Generalvikariates Essen

Über Frau Hein vom kfd-Bundesverband wurde ich angefragt, ob Sr. Amira Ayoub aus Ägypten uns am Samstag, 19. Oktober besuchen kommen könne. Wenn Sie das Plakat vom Weltmissionssonntag noch in Erinnerung haben, können sie auf dem Foto Sr. Amira wiedererkennen. Missio hat einige Ordensleute aus Ägypten eingeladen, um über die Situation der Christen in Ägypten zu sprechen. Frau Hein hat beim Weltgebetstag vom Erzählcafé gehört und um ein Treffen mit Sr. Amira gebeten.

Nur 12% Christen gibt es in Ägypten. So war es im Gespräch interessant, wie das

Zusammenleben von Christen und Muslimen hier in Deutschland ist, welche Erfahrungen die Frauen in ihrem Leben hier gemacht haben, wie der Kontakt zu anderen Migranten und zu Deutschen ist. Sr. Amira erzählte von ihrer Situation und dass sie die Möglichkeit hatte, in einer katholischen Schule unterrichtet zu werden, in der selbstverständlich auch muslimische Kinder waren. Das Zusammenleben ist gekennzeichnet von Respekt und selbstverständlicher Nachbarschaft.

In diesen zwei sehr persönlichen und herzlichen Stunden des Austausches ha-

be ich mich gewundert über die Sprachkompetenz der Frauen. Sr. Amira sprach französisch und arabisch. Zwei Frauen des Erzählcafés sprachen arabisch und vier Frauen französisch. Es war aber auch Geduld gefragt, bis die Übersetzungen immer auch in Deutsch gesprochen wurden.

Dass eine katholische Kirche zu einem Sozialzentrum umgebaut wurde, in dem

Menschen Bildungsangebote und Begegnungsmöglichkeiten erfahren, beeindruckte Sr. Amira sehr.

Abschließend beteten wir zusammen in der Kapelle und Sr. Amira erbat Gottes Segen für unser Zusammensein und für unsere Gemeinde.

Sr. Martina, msc

Firmungs-Sozialpraktikum im CaKaDu

Für meine Firmvorbereitung musste ich in der Woche vom 21.-25. Oktober ein Sozialpraktikum absolvieren. Aus einer Liste konnte ich mir aussuchen, wohin ich gehe, da fiel mir der „CaKaDu“ auf. Da ich Kinder gerne mag, war dies genau das Richtige für mich.

Also stand ich Montagmorgen um 9 Uhr auf und ging anschließend zum CaKaDu, der in der ehemaligen St.-Peter-Kirche liegt. Dort angekommen, traf ich Schwester Martina, die mir ihre Kollegen Lilly, Rita und Edgar vorstellte. Edgar konnte jedoch diese Woche aufgrund einer Erkrankung nicht dabei sein. Wir stellten uns gegenseitig vor und dann zeigten sie mir alles. Um 11 Uhr kamen dann auch schon die ersten Kinder. Alle gingen erst mal Hände waschen und die Jacken aufhängen und schon ging's los mit Spielen. Die Freizeitgruppe bestand

aus 17 Kindern, die aus vielen verschiedenen Ländern kamen: Kongo, Algerien, Deutschland, Italien und Russland. Außerdem gab es eine andere Praktikantin, die aus Russland kommt und hier versucht, ihr Deutsch aufzubessern. Rita und Lilly sprachen auch mal andere Sprachen mit den Kindern, wobei sie aber meistens Deutsch sprachen. Am Anfang war es schwer für mich, Kontakt zu diesen Kindern aufzunehmen, aber am Ende ging es.

Brot und Milch wurden auf einem Extratisch immer bereitgestellt, an dem sich jeder bedienen konnte, wenn er Hunger hatte. Mit mir war auch Nico da; er ist schon als kleines Kind dort gewesen, aber dieses Mal als Praktikant. Nach dem Spielen sind wir erst mal an die frische Luft gegangen, zum Böninger Park, wo sich die Kinder austoben konnten.

Wir hatten auch viele verschiedene Spielsachen dabei. Dann haben sich fünf Kinder, Rita und ich auf dem Weg zurück zum CaKaDu gemacht, um zu kochen. Jeden Tag kamen andere Kinder dran. Dies ist sehr spannend für die Kinder, da nicht jeder zu Hause beim Kochen zusehen oder sogar helfen kann. Wir deckten alle zusammen den Tisch und dann kamen auch schon die anderen. Als alle am Tisch saßen, verteilten Rita und Lilly das Essen (Spaghetti). Bevor wir zusammen anfangen zu essen, beteten wir, auch auf anderen Sprachen. Beim Aufräumen halfen alle mit. Als alle fertig waren, setzten wir uns in einen Kreis und machten eine Feedback-Runde. Damit war der erste aufregende Tag schon um.

Am Dienstag haben wir einen kleinen Sportwettkampf mit verschiedenen Spielen gemacht.

Am Mittwoch haben wir einen Wellness-Tag gemacht. Ich war von der Idee gleich fasziniert und die meisten Mädchen auch. Hierbei wurden die Nägel lackiert, Make-up und Masken aufgelegt und am Ende wurde man noch massiert. Dies haben sie alle mit Spielgeld bezahlt. Für die Jungen und die Mädchen, die nicht geschminkt werden wollten, gab es eine Legobaustelle auf dem Teppich.

Wie jede Ferienwoche wurde auch diesmal ein Ausflug gemacht. Diesmal ging es am Donnerstag zu „Tiger & Turtle“. Dies ist eine Achterbahn, die aus Treppen besteht, so kann man darauf laufen. Die Kinder waren total begeistert und

sind sofort darauf gegangen. Die, die erst ein wenig Angst hatten, motivierten wir und halfen ihnen. Am Ende war jeder mindestens einmal oben. Zurück am CaKaDu waren alle erschöpft, hatten aber ein riesiges Lächeln im Gesicht und erzählten aufgeregt ihren Eltern, wie mutig sie waren.

Dann war es auch schon ganz schnell Freitag und somit mein letzter Tag. Wir haben erst etwas gemalt und dann sind wir raus auf den Platz vor der Kirche. Dort haben wir dann „Plumpsack“, „Fischer, Fischer wie tief ist das Wasser“ usw. gespielt. Die Spielsachen standen auch wieder zur Verfügung. Nach dem Essen haben wir uns Fotos der letzten Tage angesehen. Dabei haben wir alle gelacht. Die Kinder gaben mir alle ein gemaltes Bild und verabschiedeten mich. Nachdem ich alle umarmt und Süßigkeiten verteilt hatte, machte ich mich, doch ein wenig traurig, auf den Heimweg.

Am nächsten Dienstag habe ich sie noch einmal mit einer Freundin besucht. Sie waren alle glücklich, mich wiederzusehen, und wir hatten alle noch einmal viel Spaß.

Es war schön zu sehen, wie die Kinder zusammen gearbeitet haben. Man hat richtig gesehen, wie die Kinder zu einer Gruppe zusammen gewachsen sind. Jeder wurde respektiert und jedem wurde geholfen. Auch die Betreuer waren sehr offen und freundlich und haben mich sehr gut aufgenommen! Man hat gesehen, dass jeder sehr viel Spaß hatte.

Eileen Knoßalla



Soweit der Bericht von Eileen Knoßalla, die in unserer Gemeinde Messdienerin ist und auch bei der Sternsingeraktion immer mitmacht. Für mich war es schön zu sehen, wie liebevoll und aufmerksam Eileen sich sowohl bei den Mitarbeitern wie auch den Kindern einbrachte.

Auf dem Foto seht ihr Eileen, daneben Natalia, die nicht eine Krone auf dem Kopf hat, sondern die Achterbahn „Tiger and Turtle“ ist im Hintergrund genau über ihrem Kopf zu sehen.

Sollte jemand nun Geschmack bekommen auch einmal im Sozialzentrum mitzumachen, meldet euch gern bei mir.

Sr. Martina, msc

Mitarbeit am Empfang

Bei der Einweihung des Sozialzentrums St. Peter sagte ich Schwester Martina, dass ich dort mithelfen will, wenn ich Rentner bin. Im September hat sie mich daran erinnert und gleich einen Termin ausgemacht. Ich bat meine Frau, mich

zu begleiten, damit wir uns gemeinsam alles anschauen könnten. Bei unserer Ankunft teilte Schwester Martina mir allerdings mit, dass sie mich an diesem Nachmittag schon für einige Stunden eingeplant hatte. Meine Frau sagte ihr

lachend, dass ich mal wieder nicht richtig zugehört habe bei der Terminabsprache. Natürlich blieben wir und ich wurde den anwesenden Mitarbeitern vorgestellt und herzlich begrüßt.

Inzwischen gehe ich gerne einmal in der Woche nachmittags ins Sozialzentrum, um die anderen Mitarbeiter ein wenig zu unterstützen. Ich sitze dann am Empfang, begrüße die Besucher und die Kinder, die zur Nachhilfe und zum Spielen kommen. Außerdem bin ich für jeden Besucher da, der Hilfe braucht.

Es wäre schön, wenn sich weitere Gemeindemitglieder angesprochen fühlen,

die Arbeit im Sozialzentrum St. Peter zu unterstützen. Schwester Martina wird Sie gerne informieren.

Paul Michels



Hier am Empfang begrüßt auch Paul Michels einmal pro Woche die Besucher.

Pfarr- und Gemeindebüros



Gemeindebüro Christus König

Karl-Jarres-Str. 152, 47053 Duisburg, ☎ 61074, 📠 669016

buer@christus-koenig-duisburg.de

Mittwoch 16-18 Uhr • Donnerstag 9-12 Uhr

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Pfarrbüro Liebfrauen

Wieberplatz 2, 47051 Duisburg, ☎ 28104-24, 📠 28104-67

liebfrauen.duisburg-mitte@bistum-essen.de

Montag – Freitag 9-12 Uhr • Montag + Donnerstag 14-16 Uhr

Sekretärinnen: Claudia Schmidt • Marion Frings • Gabriele Hildebrandt

Öffentlicher Bücherschrank



Manfred Berns von der Bürgerstiftung Duisburg (links) eröffnet mit Sr. Martina Paul (rechts) den öffentlichen Bücherschrank Hochfeld. Heiner Maschke von EG DU (2. von rechts) hat die Zusammenarbeit vermittelt.

In die vielfältige Landschaft sozialer Angebote passt das Motto „geben, nehmen, tauschen, teilen“ genau: Bürgerstiftung Duisburg und die Pfarrei Liebfrauen freuten sich gleichermaßen, am 10. Oktober den ersten öffentlichen Bücherschrank für Hochfeld zu eröffnen.

In den Räumen der Kleiderkammer werden die Bücher ihr neues Zuhause finden und können von Lesebegeisterten gleich mitgenommen werden. Der Geschäftsführer der Bürgerstiftung Duisburg, Manfred Berns, dazu: „Wir breiten uns mit „DU liest!“ langsam aber sicher über das ganze Stadtgebiet aus. Die große

Nachfrage und Unterstützung bestätigen uns dabei.“

Sr. Martina, die mit großem Enthusiasmus im karitativen Zentrum wirkt, erwartet eine gute Annahme des öffentlichen Bücherschranks durch die Besucherinnen und Besucher.

Die Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH (EG DU) freut sich auf die Entwicklung der Kampagne „DU liest!“ in Bruckhausen und Marxloh. Weitere Standorte sind in Planung. Unser Ziel: Zehn Standorte in 2013!

www.buergerstiftung-duisburg.de

hilfreich, edel & gut

Kalender für die BDKJ-Jugendstiftung



Bereits zum zweiten Mal hat Margret Bierod aus unserer Gemeinde einen Kalender gestaltet, dessen Erlös in voller Höhe der Jugendstiftung des BDKJ zugutekommt. Er kostet 15 € und kann bestellt werden bei Margret Bierod, margret@bierod.eu, Tel. 662503 oder 0172 1876143.

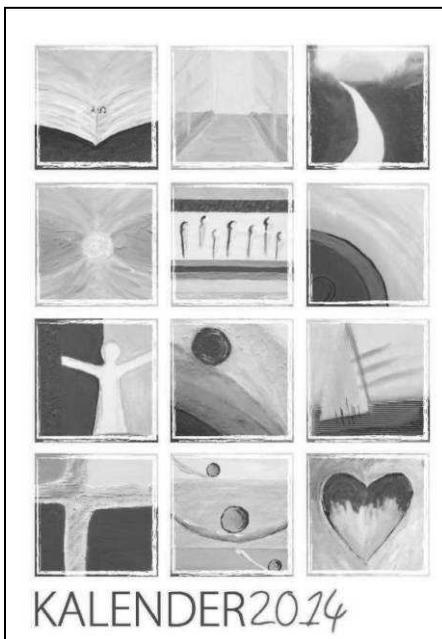
hilfreich, edel & gut
DIE JUGENDSTIFTUNG DES BDKJ IM BISTUM ESSEN

„Ich will, dass DU bist“

Damit werden die Menschen in der neu gestalteten Augustinerkirche in Würzburg begrüßt. Ein Satz, der tief berührt.

Er hat mich neugierig gemacht, mehr von Augustinus zu lesen. Ich habe einige Sätze herausgesucht, von denen ich mir wünsche, dass Sie uns im Jahr 2014 begleiten.

Margret Bierod



Ein Kalender - edel, hilfreich & gut

Ein Kalender begleitet uns durch das ganze Jahr, über den Wechsel der Jahreszeiten, kürzere und längere Tage hinweg, hängt er stets an seinem Platz. Still aber **hilfreich** verrichtet er seinen Dienst. Dieser besondere Kalender verrichtet seinen Dienst mit Worten des hl. Augustinus. Die einzelnen Texte geben im Jahr unterschiedliche Anstöße, die dazugehörigen Bilder eine **edle** Anmutung. Wir möchten uns als Vorstand der Jugendstiftung des BDKJ im Bistum Essen für die Initiative zu diesem Kalender bedanken. Wir finden es einfach **gut**, wenn aus einer Idee etwas Handfestes wird.

Genauso ist es bei den katholischen Jugendverbänden im BDKJ, wo Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, sich auszuprobieren und ihre Ideen in Taten umzusetzen. Diese Arbeit möchten wir mit unserer Stiftung **hilfreich edel & gut** langfristig absichern. Für Ihr persönliches Jahr 2014 laden wir Sie daher ein, unsere Arbeit zum Beispiel auf www.hilfreich-edel-gut.de etwas näher kennen zu lernen, wünschen Ihnen Gottes reichen Segen und Glück auf!

Der Stiftungsvorstand, Essen 2013

Der Herbst ist da!



So schnell sind die warmen Tage vorüber gegangen. Jetzt ist unser KiTa-Hof voller bunter Blätter. Wir brauchen deutlich länger, bis alle Kinder angezogen sind, weil sie dicke Schuhe und Jacken anhaben.

Unsere neuen Kinder sind jetzt schon über zwei Monate bei uns und sie haben sich alle sehr gut eingelebt. Es bringt mich immer wieder zum Staunen, wenn ich beobachte, wie liebevoll und verantwortungsvoll unsere „Großen“ sich um die jüngeren, neuen Kinder bemühen.

Die neuen Kinder haben die Rituale schon verinnerlicht. So wird zum Beispiel vor dem Essen bei uns gebetet. Neulich besuchten mich zwei unserer neuen Kinder (3 und 2 Jahre alt) im Büro, setzten sich an den Tisch und das dreijährige Mädchen forderte den zweijährigen Jungen auf: „Komm, wir spielen beten!“ Gesagt, getan - beide falteten die Hände und die Hände wirbelten wild um den Kopf und den Oberkörper. Der Sprachrhythmus hörte sich an wie „Im Namen des Vaters...“. usw. Beide Kinder freuten sich eine Viertelstunde an der Wiederholung. Ich hatte meine Freude beim Zusehen und Zuhören.

Ich wünsche allen bunte Herbsttage und eine gute Zeit.

Ihre Christel Fingerle

Termine

Donnerstag, 28. November

Einsingen in den Advent mit den Senioren. Gemeinsames Singen, Kaffee trinken und Verkauf von Deko (15 Uhr)

Dienstag, 3. Dezember

„Weihnachtsbäckerei mit Großeltern“ – Großeltern backen mit den Enkelkindern Weihnachtsplätzchen (14:30-16:30)

Mittwoch, 4. Dezember

Lebendiger Adventskalender in unserer KiTa

Donnerstag, 5. Dezember

Maxikinder besuchen am Vormittag das Lehmbruck-Museum.

Donnerstag, 5. Dezember

Maxis sind bei der Polizei eingeladen. Mitgestaltung der Feier „Ehrliche Finder“ (15-17 Uhr)

Freitag, 6. Dezember

Der Nikolaus besucht uns in der KiTa.

Donnerstag, 12. Dezember

Adventsfeier in der KiTa. Beginn der Feier um 15 Uhr in der Kirche. Aktionen, Kaffeetrinken, Marionettentheater „Rumpelstilzchen“.

Rückblick

Pfarrefest (6. Oktober)

60 Jahre Christus König

Es sollte ein großes Familienfest der Gemeinde und darüber hinaus der Geburtstag der Pfarrei Liebfrauen gefeiert werden. Schnell war klar, dass die Mitgestaltung des Gottesdienstes in den Händen von KiTa („Gott baut ein Haus, das lebt“) und In-Time Voices gut aufgehoben war.

Aber was sollte draußen und unten angeboten werden? Ein Planungsteam hat sich der Sache angenommen.

1. Frage: Was bieten wir an? Getränke, Grillwurst und Steaks, Waffeln, Kuchen, Kuchen, Kuchen und Kaffee und eine Tombola.

2. Frage: Welche Vorarbeiten sind nötig? Plakate entwerfen und erstellen, Werben um Kuchenspenden, Fahnen aufhängen, Tische, Bänke und Stühle schleppen und aufstellen, Tische dekorieren, einkaufen (Wurst und Brötchen, Grillkohle, Getränke, Kaffee und Milch, usw.).

3. Frage: Wer macht was? Für verschiedene Bereiche haben sich im Laufe der Jahre feste Teams herausgebildet (Grill, Kuchentheke, Waffeln, Tombola). Andere Hilfen müssen gefunden werden.

4. Frage: Haben wir an alles gedacht? Zu viel oder zu wenig Würstchen? Reichen die Getränke? Wie sieht es mit den Kuchenanmeldungen aus? Gerade bei

den Kuchen gibt es bei jedem Fest ein Problem, das die Verantwortlichen umtreibt: es kommen nur wenige Anmeldungen, aber im Nachhinein ein fast unüberschaubares Angebot der besten Leckereien.

5. Frage: Und wer räumt zum Schluss auf? Na, mal sehen.

Fazit: Das Planen und Arbeiten war nicht umsonst. Es war ein schönes Fest mit guter Stimmung und zufriedenen Teilnehmern. Auch einige ehemalige Christ-König-Kinder sind gekommen und es gab manch freudiges Wiedersehen und gute Gespräche.

Allen, die sich in irgendeiner Form beteiligt haben, ein großes DANKESCHÖN und gleichzeitig die Bitte: Haltet euch bereit, das nächste Fest kommt bestimmt.

Auf Beschluss des Gemeinderates ist der Reinerlös des Festes für das Sozialzentrum St. Peter bestimmt. Wir konnten 1.187,34 € überweisen.

Willi Kleinwegen



Seniorenausflug (9. Oktober)

Zur Pralinen-Manufactur nach Rhede

Am 9. Oktober war es mal wieder so weit, die Senioren der Gemeinde Christus König machten einen Ausflug. Wie immer war der Bus bis auf den letzten Platz gefüllt. Gefüllt mit gut gelaunten Menschen ging es diesmal nach Rhede in der Nähe von Bocholt. Es herrschte gute Stimmung, die konnte auch durch ein bisschen Regen nicht verdorben werden.

Ein kleiner Spaziergang durch die Stadt Rhede tat gut und einige besichtigten auch die Kirche (man kann schon fast sagen Dom), die der Hl. Gudula geweiht ist.

Der Bus lud uns wieder ein und wir fuhren zu unserm eigentlichen Ziel, der „Pralinen-Manufactur“. Der Kaffeetisch war gedeckt und bei jedem Gedeck lag ein kleines Schälchen köstlicher Prali-

nen. Gestärkt mit Kaffee und Kuchen folgten wir den Ausführungen des Chefs der Firma, der uns viel über Schokolade und andere Köstlichkeiten erzählte. Dabei konnten wir auch noch durch große Glasscheiben zusehen, wie all die leckeren Sachen hergestellt wurden.

Alle diese köstlichen Leckereien konnte man dann auch gleich einkaufen (wer wollte natürlich), und so wanderte auch so manche Tüte mit in den Bus und nach Hause, wo wir dann am Abend wieder gut gelaunt ankamen. Sicher hat so mancher noch „Schokoladen-Träume“ gehabt. Vielleicht auch gut zum Einschlafen?

Für die Senioren der Gemeinde
Inge Wiethe

Einkehrtag der kfd (10. Oktober)

Nach dem 2. Vatikanischen Konzil

23 Frauen haben sich aufgemacht, um das die Glaubenswelt verändernde 2. Vatikanische Konzil von Pastor Jehl in seinen Grundlagen erläutert zu bekommen. Viele Teilnehmerinnen haben es hautnah erlebt. Nur wenn Kirche sich

immer wieder erneuert, lebt sie und kann bestehen.

Wir danken Pastor Jehl für diesen sehr informativen Tag. Und wünschen uns mehr davon.

Barbara Igelhorst

Bistumspartnerschaft (16.-27. September)

Jugendbegegnung in Hongkong

Die Bistümer Essen und Hongkong verbindet seit Jahrzehnten eine Partnerschaft. Für dieses Jahr hat das Bischöfliche Jugendamt Jugendliche und junge Erwachsene zu einer Jugendbegegnung in Hong Kong eingeladen. Auch Cedrik Dannowski aus unserer Gemeinde hat daran teilgenommen und uns diesen Bericht der Gruppe zukommen lassen.



„So verrückte Tage, erst Skywalk, dann ne halbe Stunde Tempel, anschließend Gottesdienst. Danach mit Chinesen über Kindergärten diskutieren, nur 2-3 Stunden geschlafen, immer schwitzen. Total verrückt und trotzdem sehr schön. (Katharina Müller)“

Ganze zwölf Tage durften 25 junge Leute aus dem Bistum Essen ein Abenteuer wagen und die Diözese in Hongkong besuchen.

Seit über 50 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen beiden Bistümern. Unter anderem wurden katholische Schulen und Kirchen zum Beispiel die „Cosmas und Damian-Church“ mit Essener Spendengeldern gefördert. Den Diözesanjugendseelsorgern, Stefan Ottersbach aus Essen und Paul Kam aus Hongkong lag der Austausch und die Begegnung junger deutscher Christen und Hongkong-Chinesen am Herzen. Im Januar 2012 waren Jugendliche aus dem Partnerbistum Hongkong bereits zu Gast in Essen.

Nach einigen Vorbereitungstreffen, in denen die Gruppe aus unterschiedlichen jungen Leuten der DPSG, KJG, Messdiener und freier Jugendarbeit zusammen gewachsen war, startete unsere Reise. Der herzliche Empfang der Hongkong-Chinesen ließ die Anstrengungen des langen Fluges schnell vergessen. 30 °C und über 80 % Luftfeuchtigkeit dagegen waren gewöhnungsbedürftig.

Direkt am nächsten Morgen begannen wir unser gut gefülltes Programm. Wir besuchten Gemeinden und Schulen, trafen Kardinal, Bischof, Generalvikar und Pfadfinder, fuhren Boot, Metro und Bus, aßen vegetarisch, Qualle, Knochen, und so manch einer probierte auch Hühnerfuß oder Fischauge. Immer mit chopstick (Stäbchen) natürlich und mit einem Sing- und Klatschspiel vor jedem Essen „praise the lord“.

Oft zogen wir mit unseren chinesischen Freunden in Kleingruppen los um Land und Leute kennenzulernen. Meistens „in a hurry“, so ist der Hongkong-Chinese halt, immer „busy“ und nimmt sich nur durchschnittlich 7 Minuten Zeit zum Essen, aber kann sich auch ganz gelassen in jeder Buswarteschlange anstellen. Die deutsche Gruppe hielt tapfer mit, denn so hatten wir die Chance verschiedene Kirchen und soziale Engagements in ganz unterschiedlichen Stadtteilen zu besichtigen und vielen interessanten Menschen zu begegnen. Gar nicht so einfach bei der schwülen Hitze draußen und den millionen sehr kalt eingestellten Klimaanlagen.

Besonders ist uns allen der emeritierte Kardinal Joseph Zen, mit dem wir eine eindrückliche Diskussion über die Situation der katholischen Kirche in Hongkong führten, in Erinnerung geblieben. Er teilte mit uns viele persönliche Erfahrungen von verfolgten Christen aus Festlandchina und berichtete von den gesellschaftspolitischen Problemen.

Das sehr spannende, aber dichte Programm wurde nach und nach mit einem augenzwinkernden, aber gut gelaunten „move, move“ von deutscher Seite begleitet. Und so war manch einer froh, ab und zu mal auf einen bekannten Starbucks zu treffen; für einen guten Kaffee, WiFi, aber auch ein paar Minuten ausruhen.

Die Caritas lud uns zu einem spannenden Nachmittag mit verschiedenen Mitmach-Workshops ein, vom Basteln bei der Kinderbetreuung und Spielen in der Eheberatung über Teilnahme an Arbeiterprotesten bis zu einem beeindruckenden Besuch in einer 10-qm²-Familienwohnung konnten wir in das Leben der Hongkong-Chinesen unverfälscht eintauchen.

Welche sozialen Missstände es in einer solchen Millionenmetropole gibt, wird schnell klar, wenn man die riesigen, engen und heruntergekommenen Hochhäuser sieht. Die ärmliche Wohnsituation verschwindet leider auch nicht in der wunderschön beleuchteten Skyline bei Nacht, die wir vom höchsten Berg, dem „Peak“, bestaunen konnten.

Neben der nächtlichen Skyline stand noch mehr Sightseeing auf dem Programm. Natürlich geführt und begleitet von unseren herzlichen Gastgebern. Einige schauten sich „A Hundred Chinese Paintings from the Hong Kong Museum of Art“ an, andere besuchten den „Ladies Market“ oder auch die zahlreichen Tempel. So bekannt und vertraut uns die christliche Kultur in Hongkong doch war, so spannend war es auch, Einblick in die buddhistischen und altchinesischen Brauchtümer zu bekommen. Neben Tempeln mit Räucherstäben, chinesischem Glücksdrachen, roten Laternen, Weihrauchspiralen, Kalligraphie und Tierkulpturen konnten wir auch den Tian Tan Buddha (34 Meter hoher „Big Buddha“ aus dem Jahr 1993) besuchen.

Zur Mitte des Austauschs verließen wir unsere schon vertraute Unterkunft, das „Retreat House“, um die Diözese Macao kennen zu lernen. Dort konnten wir die Altstadt der ehemaligen portugiesischen Kolonie, das Priesterseminar sowie die Kathedrale besuchen, aber auch die Atmosphäre der pompösen Casinos erleben. Ein weiterer krasser Kontrast für uns.

Beim Besuch eines Jugendzentrums mit anregenden Diskussionen zum Thema „Wie leben und was brauchen junge Christen“ haben wir neben allen Gemeinsamkeiten in unserem Glauben natürlich auch Unterschiede zwischen den Wünschen und Träumen, aber auch Problemen und Ängsten festgestellt. Junge Christen in Hongkong und Macao haben meist nur sonntags Zeit, um sich zu treffen und in die Kirche zu gehen,

anschließend gibt es Mittagessen und sie verbringen den Nachmittag gemeinsam.

Wir wollten unseren Gastgebern auch Andenken an die Jugendarbeit in unseren Heimatgemeinden und -verbänden mitbringen. Deshalb haben wir T-Shirts von verschiedensten Aktionen mitgenommen und vor Ort verschenkt. Diese Aktion haben wir auch im Bild festgehalten und freuen uns, dass nun Menschen in Asien mit T-Shirts von der 72-Stunden-Aktion des BDJG herumlaufen oder Werbung für TABGHA und GleisX machen.

Von den insgesamt 51 Gemeinden mit 501.000 Katholiken lernten wir sehr viel kennen. Einmal waren wir auch zu Gast bei der deutschsprachigen Gemeinde in Hongkong mit Pastor Christian Becker aus Bochum. Nach der gemeinsamen Messe bewirteten uns die Gemeindemitglieder mit einem typisch deutschen Buffet. Herrlich, mal ganz ohne Hühnerkopf oder -füße.

Die gemeinsamen Tage waren für unsere Gastgeber fast ebenso aufregend und anstrengend wie für uns, auch sie konnten manche Orte zum ersten Mal oder durch uns mit anderen Augen erleben. Die tägliche gemeinsame Messe gehörte immer zum Programm. Mal kantonesisch, mal deutsch, und meist englisch beteten, sangen und feierten wir. Besonders das gesungene kantonesische „Vater unser“ rief oft eine Gänsehaut hervor. Insgesamt war die Stimmung in den Gemeinden und mit unseren chinesischen Freunden sehr einladend und mitreißend.

Natürlich feierten wir nicht nur die heilige Messe. Wir waren auch beim traditionellen Mid-Autumn-Fest dabei: Am Strand, mit vielen bunten Lichtern und den berühmten Moon Cakes. Viele Fotos wurden wie immer gemacht und immer „one more“. Auch vier Geburtstagskinder haben wir hochleben lassen, mit deutschen und chinesischen Liedern, Geschenken und traditionellem Geburtstagskuchen.

Mit Kung Fu und Discofox am Abschlussabend vereinten wir schließlich alle kulturellen Unterschiede. Die vielen Erlebnisse, individuellen Herausforderungen, diskutierten Missverständnisse, geteilten Highlights wurden mit lustigen Spielen,

vielen Fotos, Geschenken und Erinnerungen, einigen Insidern, zahlreichen Umarmungen und auch ein paar Tränen gefeiert.

Voller Dankbarkeit endete die Fahrt am 27. September bei 16 °C am Düsseldorfer Flughafen. Hinter uns liegt eine tolle Zeit mit sehr vielen Erinnerungen, persönlichen Erfahrungen und einer ansteckenden Begeisterung für unseren Glauben. Die Freundschaft deutscher und chinesischer Christen konnte wachsen und es werden bereits weitere Pläne für die Partnerschaft der Diözesen geschmiedet. Für Pfadfinder, für Taizé-Freunde, zu WJT-Treffen, für Freiwillige, eben für junge Christen ...



Familienseiten

Backen in der Weihnachtszeit

Süße Schneeflocken

Zutaten

- 4 Eiweiß
- 250 g Puderzucker
- 1 Prise Salz

So geht's

Zuerst musst du die vier Eiweiß mit dem Mixer steif schlagen. Dann den Puderzucker im ständigen Weiter schlagen dazugeben. Jetzt die Masse in einen Spritzbeutel geben. Du musst jetzt Backpapier auf ein Backblech legen und nun den gefüllten Spritzbeutel wie dicke Flocken auf das Backpapier spritzen.

Die Flocken bei 100° ca. 30 min lang trocknen lassen, sie sollen nur fest, nicht braun werden. Nun die Schneeflocken aus dem Ofen nehmen und abkühlen lassen und fertig.

.....

Zitronensterne

Zutaten

- 200 g Butter
- 400 g Mehl
- 2 Eier
- Saft einer halben Zitrone

- 4 Päckchen Zitronenaroma
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 3 Teelöffel Zitronensaft
- 1 Prise Salz
- etwas Mehl
- 2 Eigelb
- 2 EL süße Sahne
- 100 g Hagelzucker

So geht's

Die zerstückelte Butter und den Saft einer halben Zitrone in eine Backschüssel geben. Dann Mehl und Zucker darüber streuen. Die Eier in die Schüssel mit dem Mehl schlagen. Nun das Zitronenaroma, den Vanillezucker, den Zitronensaft und das Salz dazu. Dann musst du kneten, aber nicht zu lange. Jetzt den Teig in Klarsichtfolie wickeln und mind. 60 Minuten in den Kühlschrank. Danach 15 Minuten ruhen lassen. Arbeitsplatz mit Mehl bestreuen und mit dem Teigroller ausrollen, bis er ca. 4 mm dick ist.

Die Stern-Förmchen in Mehl tunken und Sterne ausstechen. Die Sterne auf Backbleche legen. Die 2 Eigelb mit der Sahne vermischen und mit dem Küchenpinsel die Oberfläche bestreichen. Dann etwas Hagelzucker darüber streuen. Die Backbleche bei 200 Grad ca. 8 Minuten lang in den Backofen.

Basteln zu Weihnachten: Körbchen

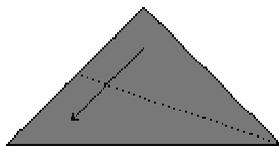
Darin kann man gut kleine Überraschungen verstecken.

Was du brauchst

- einfarbiges oder gemustertes Geschenkpapier
- Lineal
- Schere
- Alleskleber

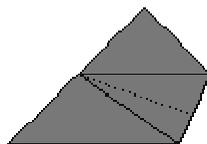
Wie es geht

Quadrat zu einem Dreieck falten, kurze Seite zur Grundlinie knicken. Als erstes schneidest du dir aus einem Papier, das dir gut gefällt, ein Quadrat von ca. 10x10 cm Länge zurecht. Dies faltest du zu einem Dreieck. Lege das Dreieck mit der langen, geschlossenen Seite nach unten vor dich hin. Die rechte kurze Kante falte zur unteren, langen Kante. Wieder aufklappen, denn du brauchst die Faltnie nur als Markierung für den nächsten Schritt.

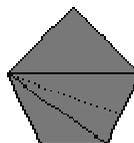


Die rechte Spitze auf den Anfang der gegenüberliegenden Markierungslinie falten. Die rechte Ecke knickst du zur gegenüberliegenden Seite. Die Spitze soll genau auf dem Anfang der Falzlinie treffen. Nun das Teil umdrehen - die geschlossene Seite bleibt unten - und

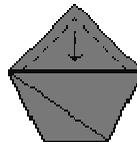
wieder die rechte Spitze bis zur Kante umknicken.



Wenn du bis hierhin alles richtig gemacht hast, sieht es nun so aus.

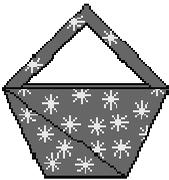


Beide Spitzen sind nun umgeknickt. Jetzt lege das Teil der Länge nach zusammen, möglichst nicht richtig falten, damit keine starke Knicklinie entsteht. Nun wird nämlich der Henkel gemacht, denn was ist schon ein Körbchen ohne Henkel. Schneide das obere Dreieck so, wie es auf der Zeichnung durch die gestrichelte Linie angedeutet wird, mit der Schere ein.



Den Henkel schneiden und das vordere Dreieck in den Schlitz vorn, das hintere Dreieck in die hintere Öffnung ste-

cken. Es sind wieder zwei Dreiecke entstanden. Das Vordere faltest du nach vorn und schiebst es in den Zwischenraum auf der Vorderseite. Und nun, und das hast du Dir wahrscheinlich schon gedacht, knickst du das hintere Dreieck nach hinten und schiebst es so weit es geht in den hinteren Spalt.



Dies Körbchen kannst du in den Tannenbaum hängen und etwas Kleines dort hineintun. Eigentlich ist dein Körbchen nun fertig. Damit es aber noch besser zusammenhält, klebe vorn und hinten die Ecken mit ein wenig Alleskleber fest.

Mit den Henkeln kannst du es wunderbar an Zweigen Eures Weihnachtsbaumes befestigen. Und je nach dem, was du hineintun möchtest, kannst du Körbchen in ganz verschiedenen Größen bauen.

Pastoralteam

Hauptamtliche Seelsorger

- **Pastor Burkhard Jehl**, Karl-Jarres-Str. 152, ☎ 61075, ✉ bj.essen@web.de
- **Sr. Martina Paul, msc**, Gemeindereferentin
Büro: Brückenstr. 30, ☎ 996978, ✉ sr.martina.msc@gmx.de

Neben- und ehrenamtliche Seelsorger

- **Diakon Bernhard Kloft**, Sternbuschweg 14, 47057 DU, ☎ 372911
- **Sr. Agnes Winter, msc**, Zum Schulhof 15, ☎ 663299

Seelsorger mit anderen Aufgaben

- **Pastor Erwin Bednarczyk**, Wanheimer Str. 161, ☎ 61000 (Altenheime)
- **Pastor Klaus Frischkorn**, Marien-Klinik, Wanheimer Str. 167a, ☎ 6009-294
- **Sr. Hildegard Jansen**, Marien-Klinik, Wanheimer Str. 167a, ☎ 6009-294
- **Sr. Simone Kessels**, Bethesda-Krankenhaus, Heerstr. 219, ☎ 6008-1760

Priester-Notruf der Pfarrei Liebfrauen: ☎ 28104-33

Hoffnung – mehr als ein Wort

*Für den, der keine Hoffnung hat,
birgt jeder Anfang ein trostloses Ende,
folgt jedem Morgen ein dämmeriger Abend,
fällt alles Helle in bedrohliches Dunkel.*

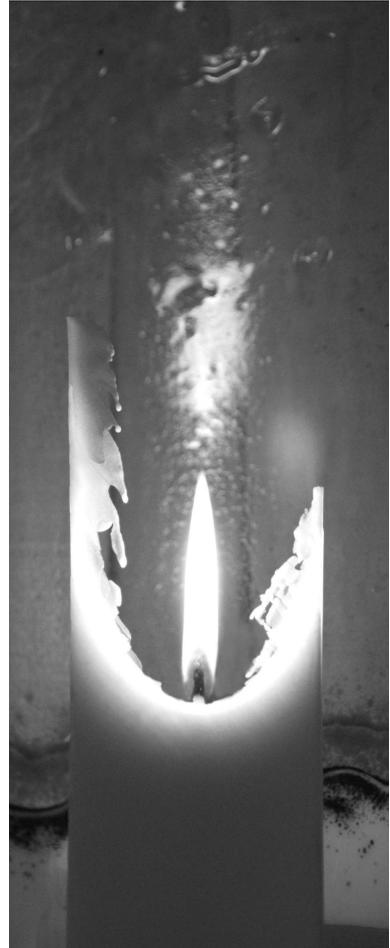
*Für den, der hoffen kann,
birgt jedes Ende einen tröstlichen Anfang,
folgt jedem Abend ein strahlender Morgen,
fällt alles Dunkel in zeitloses Licht.*

*Hoffen auf den morgigen Tag,
auf baldige Genesung,
auf eine gesicherte Zukunft,
auf Gerechtigkeit,
auf Frieden,
auf das Leben nach dem Tod,
Wohlergehen und ein bisschen Glück.*

*Hoffen?
Vertrösten auf das Kommende?
Flucht aus der Wirklichkeit?
Ausrede der Besitzenden?
Ersatz für das Jetzt?
Arznei der Erfolglosen?*

*Wer lebt wirklich:
Der, der nichts mehr erwartet?
Oder der, der hofft?*

*Jeder Mensch lebt letztlich von der Hoffnung.
Sie ist mehr als nur ein Wort.*



Pinnwand

Blickpunkt-Kollekte

Für Blickpunkt Nr. 52 wurden **52,00 €** gespendet.

Herzlichen Dank!

Verwaltungsleiter

Die Pfarrei Liebfrauen hat wieder einen Verwaltungsleiter. Seit Oktober ist **Bastian Zimmermann** für alle Verwaltungsangelegenheiten in der Pfarrei zuständig.



Die Blickpunkt-Redaktion

wünscht allen Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr!

Der nächste Blickpunkt erscheint am 23. Februar 2014

Redaktionsschluss: 3. Februar 2014